

DGB befürchtet Mißbrauch der Maifeier

Heinz Hoffmann distanziert sich von radikalen Kernkraftwerksgegnern

U.R. HAMELN. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) des Kreises Hameln-Rinteln befürchtet den Mißbrauch der großen Maikundgebung am Sonntag in Hameln durch radikale Kernkraftwerksgegner. Heinz Hoffmann, DGB-Kreisvorsitzender, ist im Besitz von Informationen, die die Möglichkeit von Zwischenfällen am 1. Mai nicht ganz ausschließen. Aus Ankündigungen, Plakaten und Flugblättern mutmaßt der DGB, daß Kernkraftwerksgegner, die nicht mit Bürgerinitiativen, denen der Umweltschutz ein echtes Bedürfnis ist, gleichzusetzen sind, die Maikundgebung um 10.30 Uhr am 1. Mai zu einer Anti-Kernkraftwerks-Kampagne umfunktionieren könnten.

Der DGB ist aber gerüstet, die Kundgebung im Sinne des „Weltfeiertages der Arbeit“ über die

Bühne zu bringen. Das bedeute nicht, so Heinz Hoffmann, daß sich im Rahmen der Veranstaltung nicht einige Redner gegen den Bau von Kernkraftwerken aussprechen dürften. Nur seien solche Aussagen dann nicht als abschließende Meinung des DGB-Kreisvorstandes zu werten. In diesem Zusammenhang verwies Hoffmann auf den Beschluß des DGB-Bundesvorstandes, der ein bedingtes Ja zur Kernenergie ausgesprochen hat.

Der Kreisvorstand des DGB distanziert sich nochmals ausdrücklich von sogenannten Bürgerinitiativen, die glauben, mit Tätlichkeiten und Auseinandersetzungen mit Ordnungskräften den Bau von Atomkraftwerken verhindern zu wollen. Der DGB befürwortet und bejaht dagegen das Recht auf Demonstration und Versammlungsfreiheit und er-

kennt die Meinung aller Bürger an, die sich engagiert und begründet für den Gedanken einer gesunden Umwelt einsetzen.

Seine Hauptaufgabe sieht der DGB am 1. Mai aber darin, sich im Rahmen der großen Kundgebung auf dem alten Wochenmarktplatz für die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen auch in der Region Hameln, für die Verwirklichung des Rechtes auf Arbeit und Ausbildung und für menschengerechte Arbeitsplätze für alle einzusetzen. Der DGB wird sich gegen die Zerstörung und Vernichtung von Arbeitsplätzen durch rücksichtslose Rationalisierung und Betriebsstillegungen, gegen die Vernichtung von qualifizierten Ausbildungsplätzen und gegen zunehmende Arbeitshetze, Hektik und Streß am Arbeitsplatz aussprechen.

DWZ 28.04.77

DWZ

02.05.77

Den Unorganisierten den Kampf angesagt

Großkundgebung des DGB zum 1. Mai in Hameln

U. R. HAMELN. „Ein Land der Zukunft und der Hoffnung für alle Arbeitnehmer, eine Welt des Friedens, in der alle glücklich leben können.“ Diese Forderung für die Bundesrepublik Deutschland stellte Alfred Semsroth, Landesvorsitzender der IG Bau-Steine-Erden, auf der Großkundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes am Sonntagmorgen im Festzelt auf dem alten Wochenmarktplatz in Hameln auf.

Brausenden Beifall erhielt der Hauptredner für die Parolen, daß sich nur mit dem DGB und nicht gegen ihn die Probleme der Zukunft meistern ließen und daß sich nur mit den Gewerkschaftlern der Auftrag des Grundgesetzes erfüllen lasse, daß die Bundesrepublik ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat werde.

Vor dem Hintergrund von Transparenten der Gewerkschaftler, der Gewerkschaftsjugend und von Atomkraftwerksgegnern und in Anwesenheit der Spitzenpolitiker von Kreis und Stadt erläuterte Semsroth auch den Beschluß des Bundesvorstandes des DGB zur Kernenergie. Die Spitzenfunktionäre hatten ein bedingtes Ja für Atomkraftwerke ausgesprochen.



Alfred Semsroth

Der Landesvorsitzende der IG Bau-Steine-Erden sagte den unorganisierten Arbeitnehmern den Kampf an. Er beschuldigte sie, den vernünftigen Fortschritt zu hemmen und die Verbesserungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu behindern. Getreu der Parole zum 1. Mai 1977 „Gemeinsam erreichen wir mehr“ müßten auch die sogenannten „Trittbrettfahrer“ aufgerüttelt und für den Gewerkschaftsgedanken begeistert werden.

Semsroth nahm auch Stellung zu den Streitigkeiten, die zur Zeit den Norddeutschen Rundfunk erschütterten. Im Zusammenhang mit der durch die CDU-Verwaltungsratsmitglieder bewirkten Absetzung der Sendung „Der Betriebsrat – Ein Kurs für Arbeitnehmer“ forderte der Redner im

Namen der Gewerkschaften, daß die Fortbildung für Arbeitnehmer auf dem sie berührenden Gebiet des Sozialrechts auch zu den Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gehöre, daß solche Sendungen auch kritische Darstellungen über Arbeitsbedingungen und Arbeitgeberverhalten beinhalten können und daß die Rundfunk- und Fernsehanstalten verstärkt Themen aus der Arbeitswelt bringen müßten.

Viel Worte hatte Semsroth für den Bereich der Wirtschaftspolitik übrig. Er konkretisierte nochmals die Forderungen des DGB nach Vollbeschäftigung, nach sicheren und angemessenen Arbeitsplätzen für alle Arbeitnehmer und pochte darauf, daß jeder Bürger der Bundesrepublik ein Recht auf Arbeit habe. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation gehe die Gewerkschaft nicht davon ab, auf einer klaren paritätischen Mitbestimmung, auf der Reform der Berufsbildung und auf einem sozialen Bodenrecht zu beharren.

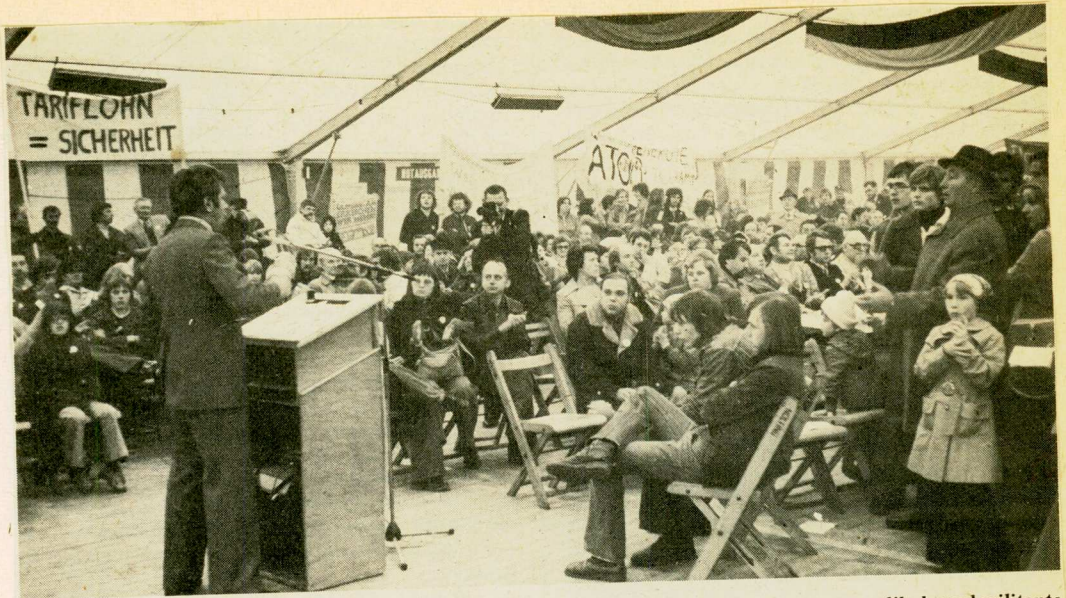
Alfred Semsroth sparte auch die Fragen der Kernenergie nicht aus. Der DGB fordere verstärkte Einsparungsmöglichkeiten beim Energieverbrauch, ohne jedoch das Vollbeschäftigungsziel zu gefährden, den Einsatz heimischer Steinkohle zur Deckung des Energiebedarfs und ein zügiges Fortsetzen der Arbeiten der zur Zeit im Bau befindlichen Kernkraftwerke, wobei Betriebsgenehmigungen aber nur erteilt werden sollen, wenn das Entsorgungskonzept befriedigend gelöst sei.

Im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen 1978 in Niedersachsen ließ der Landesvorsitzende der IG Bau-Steine-Erden die Zuhörer wissen, daß die Gewerkschaften nur an einer arbeitnehmerfreundlichen Regierung interessiert seien.

Heinz Hoffmann, der DGB-Kreisvorsitzende Hameln-Rinteln, hatte Ehrengäste und Zuhörer begrüßt und nochmals deutlich gemacht, daß sich der DGB gegen radikale und militante Gruppen wehre, die glaubten, die Gewerkschaft für die gewaltsame Durchsetzung ihrer Forderungen als Sprachrohr gebrauchen zu können.

Georg Schedler, Betriebsratsvorsitzender bei der AEG, nahm zur Arbeitsmarktsituation in Hameln Stellung. Er forderte Kommunen und Länder auf, die in der Wirtschaft fortfallenden Arbeitsplätze in ihren Bereichen neu zu schaffen.

Die Gewerkschaftler, die sich ab 8 Uhr am Sonntagmorgen auf der Baustraße getroffen hatten, marschierten in einem Demonstrationzug zur Kundgebung. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Spielmannszug aus Hemeringen.



Heinz Hoffmann, DGB-Kreisvorsitzender, begrüßte die Gäste und sprach ein klares Wort gegen radikale und militante Gruppen, die versuchen, den DGB als Sprachrohr für ihre Vorhaben zu mißbrauchen. Fotos: Dewezet/R. G.



In einem Demonstrationzug marschierten die Gewerkschaftler am Sonntagmorgen zur Großkundgebung.



BI-Informationsstand gegenüber dem KKW-Gelände

hl HAMELN/GROHNDE. Mit einem Auto-korso überführte am Sonnabendnachmittag die Bürgerinitiative (BI) Hameln einen Informationswagen aus der Kreisstadt zum Kernkraftwerksgelände Grohnde, wo dieser auf dem Kiesgrubengelände zur Aufstellung kam. Zuvor hatte die Bürgerinitiative Hameln am Pferdemarkt und bei einer anschließenden Fahrt durch die Innenstadt die Bürger angesprochen. Den Informationswagen begleiteten etwa 50 Pkw. Wie ein

Sprecher der BI während einer Kundgebung vor der Zuckerfabrik in Kirchhosen betonte, soll der Informationswagen „zur ständigen Information der Bevölkerung und als Versammlungspunkt für die Bürger auf dem Kieswerksgelände dienen“. Die Kundgebung in Kirchhosen wurde von der Bevölkerung jedoch kaum beachtet. Im Anschluß an den Kurzaufenthalt begleiteten die Fahrzeuge den Informationsstand zu seinem jetzigen Stellplatz.

Foto: Dewezet/hl

DW2 02-05-77